

Abschatz, Hans Assmann von: 32. Die Schöne Wundmählige (1704)

1 Welch unbemenschtes Hertz/ und was vor Tiger-Klauen
2 Sinds/ die der zarte Leib zu seinem Hencker hat?
3 Ach deine Schönheit ist der Ursprung dieser That!
4 Dir schadet deine Zier/ der Federn Schmuck dem Pfauen:
5 Der Mörder wolte bald/ da aus dem hellen Blauen
6 Ein blitzend Augen-Strahl ihm an die Seele trat/
7 Die Wolcken deiner Brust zertrennen/ und die Stat
8 Des Himmels selbst/ den Sitz des edlen Geistes schauen.
9 Ach hätt' er doch geglaubt/ eh du so viel erlitten!
10 Das mindste/ was er fand/ war Perlen und Rubin/
11 Die aus den Augen und der Wunde flossen hin.
12 Am schönsten Orte wird der Zeug entzwey geschnitten:
13 Wo göldnes Haar sticht durch/ trennt man der Haube De-
14 cken/
15 Der Handschuch wird zerheilt/ wo Stein und Ringe ste-
16 cken.

(Textopus: 32. Die Schöne Wundmählige. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1146>)